Das Leben Albert Einsteins

Bad Salzuflen-Schötmar. Manfred Hoersch, Vorsitzender der Sternfreunde, referiert am heutigen Mittwoch ab 19 Uhr in der Walter-Baade-Sternwarte im Schulzentrum Lohfeld zum Thema „Albert Einstein, Leben und die allgemeine Relativitätstheorie“. Gezeigt wird das Leben des Wissenschaftlers mit zahlreichen Bildern und Videoclips. Außerdem wird die Relativitätstheorie veranschaulicht. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter www.sternfreunde-bs.de/sternwarte.

Trauernde treffen sich

Bad Salzuflen-Lockhausen. Die evangelische Kirchengemeinde Lockhausen-Ahmsen lädt jeweils mittwochs von 19 bis 20.30 Uhr zu einer Trauergruppe ins Gemeindehaus, Leopoldshöher Straße 5a, ein. Los geht es mit den zweiwöchentlichen Treffen am heutigen Mittwoch. Sie werden von Ehe- und Familienberaterin Ellen Puls sowie Pfarrerin Jutta Schlitzberger geleitet und richten sich an trauernde Menschen. Weitere Informationen sowie Anmeldungen unter Tel. (05222) 9442755 und Tel. (0171) 4158601.

Partyrock im „Lebenslang“

Bad Salzuflen. Die Band Roxxter aus Münster tritt am Samstag, 7. November, im „Lebenslang“ am Markt auf. Sie ist bekannt für ihren Partyrock. Los geht es am Samstag um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Mit Sport Menschen erreichen

„Mit Herz für Bad Salzuflen“: Karim Suleiman trainiert seit vielen Jahren Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei geht es nicht nur um sportliche Erfolge, sondern um Vertrauen.

Nico Düllmann



Karim Suleiman ist selbst erfolgreicher Sportler. Seine Leidenschaft gibt er an junge Menschen weiter – und hilft ihnen dabei auch bei der Integration. Foto: Nico Düllmann

Bad Salzuflen. Sport kann viel bewegen – davon ist Karim Suleiman überzeugt. Auch bei der Integration spiele Sport eine wichtige Rolle. Seit vielen Jahren engagiert sich Suleiman in Bad Salzuflen für Menschen mit Migrationshintergrund. Sein Antrieb ist dabei auch seine eigene Geschichte: Er weiß aus persönlicher Erfahrung, wie schwierig es sein kann, in einem fremden Land anzukommen, die Sprache nicht zu beherrschen und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden zu müssen. Menschen, die heute nach Deutschland kommen, sollen es einfacher haben, als es damals für ihn und seine Familie war.

Mitte der 1990er Jahre kam Karim Suleiman als kurdischer Flüchtling aus Syrien nach Deutschland. Nach verschiedenen Stationen zog er Anfang der 2000er Jahre nach Bad Salzuflen. Aus seiner Heimat hatte er eine große Leidenschaft mitgebracht: den Sport. In Syrien war Suleiman selbst erfolgreich als Leichtathlet aktiv. Zu seinen Disziplinen gehörten der Sprint über 100 und 200 Meter sowie Weitsprung.

Seine Begeisterung für den Sport wurde schließlich auch zum Ausgangspunkt seines ehrenamtlichen Engagements. Suleiman baute ein Sportangebot auf, das sich insbesondere, aber nicht ausschließlich, an Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit Migrationshintergrund richtete. Dabei war er unter anderem als Sportleiter beim Verein awb („Arbeit – Wohnen – Bildung“, heute „Arbeit – Werkstatt – Bildung“) und für die Stadt Bad Salzuflen tätig.

„Sport ist das perfekte Vehikel, um jungen Menschen Vertrauen und Sicherheit zu schenken und sie so auf den richtigen Weg zu bringen“, sagt Suleiman. Dass er selbst unter anderem Arabisch und Kurdisch spricht, erleichtere ihm den Zugang zu den Teilnehmern. Dennoch legte er in seinen Kursen auf eines großen Wert: „Hier sprechen wir nur Deutsch“, lautete seine Vorgabe. Schließlich sollte das gemeinsame Sporteln auch dazu beitragen, die deutsche Sprache zu erlernen. Aus eigener Erfahrung weiß Suleiman, wie belastend es sein kann, sich nicht verständigen zu können.

Sein Einsatz endete allerdings nicht mit dem Training. Auch außerhalb der Sportkurse stand er den Menschen zur Seite, begleitete sie beispielsweise bei Behördengängen oder unterstützte sie bei Fragen rund um die Familienberatung. Mit der Zeit entwickelte sich zwischen ihm und vielen Teilnehmern ein Vertrauensverhältnis. „Ich war zunächst selbst überrascht, dass die Jugendlichen mir gegenüber so offen sind und mit mir auch über Themen abseits des Sports gesprochen haben“, berichtet Suleiman. Dabei ging es mitunter auch um ganz konkrete Fragen zur Zukunft. So unterstützte er Jugendliche beispielsweise bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Heute ist Karim Suleiman auch Integrationsbeauftragter beim Kreissportbund.

Ein solches Engagement kostet Zeit und verlangt auch Unterstützung im privaten Umfeld. Seine Familie habe ihm stets den Rücken freigehalten und seine Tätigkeiten mitgetragen, erzählt Suleiman. Der Vater von sechs Kindern und Großvater von zwei Enkelkindern hat sein Engagement im Laufe der vergangenen Jahre dennoch etwas zurückgefahren. „Ich möchte mehr für meine Familie da sein“, sagt er.

Dennoch ist und bleibt es ihm ein besonderes Anliegen, sich für andere Menschen einzusetzen: Sein neuestes Projekt ist eine Gehörlosen-Gruppe in der Bouleabteilung des Bürgervereins Wülfer-Bexten. Seit knapp zwei Jahren trainiert Suleiman, der selbst erfolgreich Boule spielt, die Teilnehmer, die in einer Liga spielen. „In kann sogar ein wenig Gebärdensprache – zumindest im Boulebereich“, sagt Suleiman mit einem Schmunzeln.

Sie erreichen den Autor per E-Mail an nduellmann@lz.de

Bunte Masken und jede Menge Fantasie

Fast wie in Mexiko: Kinder der OGS Ahornstraße gestalten fantasievolle Figuren.

Bad Salzuflen. Bunte Masken, fantasievolle Figuren und jede Menge Kreativität: Während der Herbstferien konnten sich Kinder der OGS Ahornstraße gemeinsam mit der mexikanischen Künstlerin Goretti Chavira künstlerisch austoben. Rund 20 Kinder beteiligten sich in der zweiten Herbstferienwoche an einem Kunstworkshop. Mit Ballons, Papier und Kleber stellten sie Masken und größere Tierfiguren aus Pappmaché her, die sie anschließend bunt gestalteten.



Auch Emmi (links) und Leonie lassen sich von Goretti Chavira begeistern. Foto: Max Richter

Der Kontakt zur Künstlerin kam über eine Mutter aus der OGS zustande. Bei einem Gespräch stellte Chavira ihre Ideen dem stellvertretenden OGS-Leiter Finn Heitland vor. Dieser zeigte sich sofort begeistert. „Als sie ihre Sachen vorgestellt hat, da habe ich gesagt: ‚Ja, das ist was für unsere Kinder hier‘“, erzählt Heitland. Bei der Auswahl solcher Projekte müsse man immer abwägen, ob sie zu den Kindern passten. In diesem Fall sei die Entscheidung jedoch leichtgefallen, da es in der Einrichtung viele kunstbegeisterte Kinder gebe.

Zu Beginn des Workshops waren nicht alle Kinder von der Arbeit mit Pappmaché begeistert. Besonders der Umgang mit dem Kleber sorgte für skeptische Reaktionen. „Iih, das ist ekelig! Oh, ich mache nicht!“, erinnert sich Chavira schmunzelnd. Doch die Zurückhaltung wich zunehmend der Begeisterung, als die ersten Figuren Gestalt annahmen.

Bei der Gestaltung ihrer Masken ließ die Künstlerin den Kindern weitgehend freie Hand. Ob Monster, Tiere oder Fantasiefiguren – jedes Kind konnte seine eigenen Vorstellungen umsetzen. Auch ihre mexikanischen Wurzeln brachte Chavira in das Projekt ein. Besonders die farbenfrohe Gestaltung sei von ihrer Herkunft geprägt. „Das ist meine Kultur. Es sind immer Farben überall“, erklärt die Künstlerin. Die Arbeit mit Pappmaché knüpft an die traditionelle mexikanische Kunstform Cartonería an, bei der unter anderem Masken, Figuren und Piñatas aus Papier und Kleister entstehen. Neben der künstlerischen Arbeit standen auch pädagogische Ziele im Mittelpunkt. Für Heitland war besonders die Förderung von Kreativität und Fantasie wichtig. Die Kinder sollten eigene Ideen entwickeln und selbstständig umsetzen. Dazu gehörte auch, ihren fertigen Masken und Fischen eigene Namen zu geben. Einige hätten sich dabei besonders viele Gedanken gemacht, berichtet Heitland.

Chavira legte zudem großen Wert auf Geduld, Respekt und Zusammenarbeit. Besonders bei den größeren Skulpturen war Teamarbeit gefragt. „So können alle ein Team sein und nicht nur: ‚Ich, nur ich!‘“, erklärt sie.

Kleine Schauspieler, großer Auftritt

Zehn Kinder haben in den Herbstferien ein eigenes Theaterstück auf die Bühne gebracht.

Bad Salzuflen (mri). Ein Löwe hat sich verliebt. Doch wie soll er der schönen Löwin seine Gefühle gestehen, wenn er weder lesen noch schreiben kann? Seine tierischen Freunde versuchen, zu helfen, doch ihre Briefe sorgen für reichlich Verwirrung. Diese Geschichte brachten zehn Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren kürzlich beim Theaterworkshop „1 Woche Star“ in der Gelben Schule in Bad Salzuflen auf die Bühne.

Organisiert wurde der fünftägige Workshop von der Stadtbücherei Bad Salzuflen und dem Ehepaar Wendel. Michael Wendel und seine Frau sind ausgebildete Theaterpädagogen und seit rund 40 Jahren im Amateurtheaterverein StattTheater aktiv.

Als Grundlage diente das Kinderbuch „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“. Die Kinder entwickelten daraus gemeinsam mit den Theaterpädagogen ein eigenes Stück. Auch die Kostüme gestalteten sie selbst: Mit bunt bemalten T-Shirts, schwarzen Leggings und Masken verwandelten sie sich in verschiedene Tierfiguren.

Zu Beginn standen Aufwärm- und Schauspielübungen auf dem Programm. Dabei lernten die Kinder, sich auf der Bühne zu bewegen und ihre Stimme einzusetzen. Während einige bereits Theatererfahrungen aus der Schule mitbrachten, war das Schauspielern für andere noch unbekanntes Terrain. Gemeinsam entwickelten und probten sie die einzelnen Szenen.

Besonders bei den anfangs schüchternen Kindern bemerkte Wendel Fortschritte. Einige sprachen zunächst schnell und leise, um möglichst rasch wieder von der Bühne zu kommen. Im Laufe der Woche lernten sie, langsamer, lauter und deutlicher zu sprechen. „Da haben alle Kinder enorme Fortschritte gemacht“, berichtet Wendel stolz. Auch gegenseitiges Feedback gehörte dazu. So achteten die Kinder beispielsweise darauf, dass ihre Mitspieler dem Publikum nicht den Rücken zukehrten.

Den Höhepunkt bildete die rund 20-minütige Aufführung vor den Eltern. Nach der Generalprobe konnten die jungen Schauspieler zeigen, woran sie gearbeitet hatten. „Wenn wir Theaterworkshop machen, steht am Ende immer eine Aufführung, weil Theater eine Aufführung braucht“, betont Wendel. Das gemeinsame Ziel habe die Kinder zusätzlich motiviert.

Mit dem Ergebnis zeigte sich der Theaterpädagoge sehr zufrieden. „Die Kinder haben unheimlich gut gearbeitet, uns hat es auch total Spaß gemacht, berichtet er. Besonders lobte er die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bad Salzuflen sowie die Unterstützung durch Iris Fröhling, die sich unter anderem um Getränke und Brötchen für die Kinder kümmerte.



Vom Löwen bis zum Zebra: Beim Theaterworkshop „1 Woche Star“ brachten die Kinder die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, auf die Bühne. Foto: Max Richter